

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 23 (1981)
Heft: 11: Leben lernen

Rubrik: Rosinen aus dem behinderten Jahr

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dieser ansicht machte ich mich nun auf den weg des erwachsenwerdens. Zu dieser zeit glaubte ich, dass man leben gelernt hat, wenn man «erwachsen» ist! In den paar jahren, in denen ich mich nun sogenannten erwachsen fühle, ist mir aber aufgefallen, dass ich heute noch nicht weiss, wie man lernt zu leben. Ich weiss heute einfach genau, was ich brauche um mich in meinem leben wohl zu fühlen.

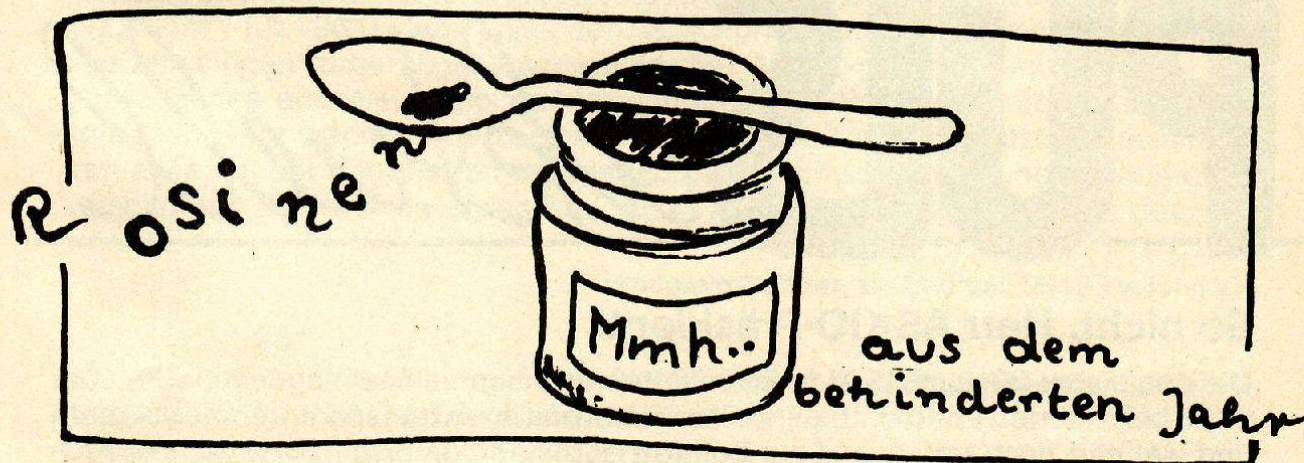
Vielleicht muss man zuerst das wort leben definieren, bevor man weiss, was man lernen könnte. Für mich bedeutet leben umgang mit anderen menschen, umgang mit einer beziehung zu einem mann, persönliches und politisches engagement im zusammenhang mit unserer gesellschaft. All das sind dinge, welche man in der volksschule nicht lernt. Man lernt vor allem den umgang im wirtschaftlichen und finanziellen bereich.

Ich frage mich tatsächlich, ob man die vorerwähnten dinge anhand einer speziellen methode wirklich erlernen kann? – Ich persönlich kann nicht viel mit psychotherapien anfangen. Ich fühle mich besser, wenn ich mit verschiedenen leuten über probleme sprechen kann und dann versuche, mit diesen leuten zu einer lösung zu kommen. Ich finde z.b. die wohngemeinschaft eine sehr gute art 'therapie', man ist dort gezwungen, sich mit anderen leuten auseinanderzusetzen und selber auch kritik zu ertragen.

Ich hatte lange das gefühl, dass ich irgendwelche kreativen züge in mir hatte, diese aber nie zum vorschein kamen. Als ich dann aber in die wg übersiedelte, dort mit leuten interessante diskussionen erlebte, kam das plötzlich zum vorschein. Ich nahm den pinsel und die farbe und begann zu malen . . . das befreite mich unheimlich. Ich sah dann auch von den mitbewohnern arbeiten, welche sie bastelten oder schrieben. Man konnte so über diese sachen sprechen und das gab einem wieder neuen aufschwung, etwas zu kreieren.

Im moment ist mein leben wieder ganz offen, um neue dinge auf den verschiedensten ebeneen zu lernen. Das zu spüren, ist ein gefühl wie vor einer grossen reise, bei der man im voraus nie recht weiss, was man alles erleben wird und wie sie enden wird!

Lisbeth Kundert, Gesegnetmattstr. 1, 6006 Luzern



Quizfrage:

Was muss ein bundesrat tun, um echte grösse zu zeigen?
(Auflösung auf der folgenden seite!)

Auflösung:

Der bundesrat muss:

- sich beim essen selber bedienen
- grosszügig autogramme signieren
- mit allen plaudern
- die behinderten nach dem namen fragen
- für jeden behinderten ein nettes kompliment bereithalten.

PS: Solche, die es nicht glauben wollen, dass sich ein bundesrat mit diesen 'handreichungen' echte grösse verschafft, seien auf den artikel von Pierre Arnold im 'Brückenbauer' Nr. 40, 2. oktober 1981 hingewiesen. Dort steht unter dem titel 'Danke, Herr Hürlimann!' zu lesen:

Danke

Während des Essens, bei dem er sich wie alle andern selber bediente, wurde er immer wieder um sein Autogramm angegangen. Mit grösster Liebeshwürdigkeit und väterlichem Verständnis signierte und signierte er immer wieder, plauderte mit allen, fragte die Behinderten nach ihrem Namen und hielt für jeden ein nettes Kompliment bereit – echte Grösse eines höchsten Magistraten unserer Eidgenossenschaft. Bravo und vielen Dank, Herr Bundesrat!

!

PULS *aktuell*

So nicht, Herr ASKIO-Präsident!

Die demo vom 20. Juni 1981 in Bern hatte noch nicht einmal begonnen. Die über 1000 behinderten und nichtbehinderten waren mit ihren transparenten, flugblättern und viel mut noch unterwegs zur bundeshauptstadt, da distanzierte sich ASKIO-präsident Paul J. Kopp bereits öffentlich von dieser «über alles gesunde mass» hinausschiessenden sache.

An der am 19./20. juni 1981 in Lausanne stattfindenden delegierten-versammlung der Pro Infirmis in Lausanne kam es zu Kopp's peinlichem auftritt. Der präsident der dachorganisation der Behindertenselbsthilfe (ASKIO) wettete lautstark gegen die